

„Servus und Salam“ baut Brücken

Iran-Ausstellung von Benedikt Fuhrmann sehr gut besucht – Flüchtlinge und Einheimische kommen ins Gespräch

VON CHRISTIANE MÜHLBAUER

Bad Tölz – Die Ausstellung „Ein Blick Iran“ im „Forum öha“ am Tölzer Jungmayrplatz entwickelt sich so, wie es sich Benedikt Fuhrmann erhofft hat: Sie ist ein Diskussionsforum für alle Generationen, gleich welcher Herkunft. „Das Interesse ist groß“, freut sich der Filmemacher. Der Tölzer, der 2006 ein Jahr im Iran lebte, berichtet mit Fotos, Filmen, Hörbeiträgen und Musik von seinen ganz persönlichen Erlebnissen. Die Ausstellung, die mit dem Slogan „Servus und Salam“ wirbt, trägt den Untertitel „Ein Land, da leben Menschen“. „Das mag banal klingen. Aber für mich ist es der notwendige Rahmen, in dem man sich ohne Vorurteile begegnen kann.“

Geöffnet ist jeden Freitag, Samstag und Sonntag. Zu Besuch kommen nicht nur junge Interessierte, sondern auch



Eindrücke vom Nomadenessen: Es gibt frischen Ziegenkäse und Milch, Datteln, Fladenbrot, Nüsse und Tee. Das letzte Treffen ist am Freitag, 18. September.

FOTO: FUHRMANN

Ältere, die manchmal spontan von eigenen Erlebnissen nach dem Krieg berichten. „Die Gespräche gingen schon in alle Richtungen“, sagt

Fuhrmann. „Genau dafür will ich ja auch ein Forum geben.“ Auch minderjährige Flüchtlinge haben die Ausstellung zusammen mit ihren

Betreuern schon besucht. „Das war sehr berührend“, sagt Fuhrmann, der alle zu einem „Nomadenessen“ eingeladen hatte. Die Jugendlichen

hätten sich über das Angebot sehr gefreut – und sich in dem Ambiente wohlfühlt. Auf dem Smartphone zeigten sie sich gegenseitig Bilder von ihrer Heimat und ihren Familien oder spielten den anderen Musik vor. Und wenn es Verständigungsschwierigkeiten gab, fand man mit einer Übersetzungs-App schnell das richtige Wort. „Handys sind für Flüchtlinge ein so wichtiges Kommunikationsmittel“, sagt Fuhrmann. „Ich hoffe, dass diese Neid-Diskussion bald ein Ende nimmt.“

Apropos Musik und Essen: beides kommt auch bei Einheimischen gut an. In die persische Musik, die Fuhrmann jeden Sonntag anbietet, „tauchen die Besucher ganz tief ein und lassen sich von den fremden Klängen tragen. Viele finden die Instrumente sehr faszinierend“. Bei dem Nomadenessen sitzt man im Schneidersitz auf einem Teppich und kann frischen Zie-

genkäse, Datteln, Fladenbrot und Nüsse probieren. Dazu gibt es Gewürztee. „Es ist immer wieder spannend zu sehen, was es ausmacht, auf dem Boden zu sitzen und gemeinsam von einem Teller zu essen“, sagt der Tölzer. „Dabei entstehen intensive Diskussionen.“ Oft kommen auch Ängste und Befürchtungen zur Sprache. „Ich finde das gut, wenn über alles gesprochen wird.“ Kommende Woche hat die Tölzer Montessorischule eine Führung und Diskussion mit Fuhrmann vereinbart.

Die Ausstellung

läuft bis zum 20. September und ist freitags, samstags und sonntags von 15 bis 19 Uhr zu sehen. Eintritt ist frei. Sonntags gibt es ab 19 Uhr persische Musik. Zum Nomadenessen und zu Führungen muss man sich unter Telefon 0179/8 10 14 02 anmelden. www.einblickiran.com